

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Drilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokaltarif 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Rücknahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Drilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Drilla.

Nummer 62

Freitag, den 31. Mai 1918.

17. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Viehählung.

Am 1. Juni d. J. findet eine Viehhählung statt. Die Viehhalter werden zur Vermehrung von Weiterungen ersucht, den beauftragten und ehrenamtlich tätigen Zählern die erforderlichen Auskünfte genau und bereitwillig zu erteilen. Zum Zwecke der genauen Aufnahme der Viehbestände sind die Zähler berechtigt, die Ställe zu betreten.

Ottendorf-Moritzdorf, am 29. Mai 1918.

Der Gemeindevorstand.

Unternehmerverzeichnis der landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft.

Das Unternehmerverzeichnis der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft auf das Jahr 1917 liegt vom 29. Mai d. J. an zwei Wochen lang im Gemeindegasthaus zur Einsicht für die Beteiligten aus. Die Betriebsunternehmer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie binnen weiteren zwei Wochen nach Ablauf der Frist bei dem Genossenschaftsvorstand (Dresden-K. Wiener Platz 1 II), Widerspruch dagegen erheben können.

Ottendorf-Moritzdorf, am 28. Mai 1918.

Der Gemeindevorstand.

Wohnungszählung.

Am 30. Mai d. J.

findet in Gemeinden mit über 5000 Einwohnern und in solchen Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern, die in Industriebezirken liegen, eine Wohnungszählung statt. Diese Zählung ist auch in unserer Gemeinde vorzunehmen. Die Erhebungsformulare werden den Grundstücksbesitzern in den nächsten Tagen zur Verfügung gestellt, sie sind genau und sorgfältig auszufüllen und zur Abholung für 1. Juni bereitzubehalten.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Ergebnisse der Wohnungszählung nur zu statistischen Aufstellungen dienen und für andere, insbesondere Steuerzwecke, in keiner Weise benutzt werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 28. Mai 1918.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

An den beiden äußersten Flügeln unserer Frühjahrsfront haben nach vorüberwiegend ruhiger Vordringungspunkte neue Angriffskämpfe begonnen. Südlich Nern drangen vorgelagerte Nacht Bayern, Sachsen und Preußen in die französischen Stellungen bei Eizenwalde ein, schlugen den hier in dichten Wäldern lebenden Feind und schoben, nachdem sie mehrere 100 Gefangene gemacht hatten, ihre vorderen Sicherungen bis südlich Pivertshol und bis zum Ost- und Südrand des Dillebuscher Sees vor. Von erheblich größerer Ausdehnung ist der Kampf, der anschließend an den linken Flügel unserer Frühjahrsfront begonnen hat: zwischen Binon und Berry-au-Bac und nach darüber hinausgreifend und zu einer Angriffsbreite von rund 50 Kilometern sich erstreckend zwischen Vouglans und Brimant. Nach kurzen, aber vernichtenden Feuerkämpfen, die am halb 2 bis 2 Uhr in windstille, schwele Nacht einsetzten, um beim Morgenrauschen ab zu brechen und vorwärtszuspringen, drangen um 4 Uhr 30 Minuten unsere ihm reich an Mannschaften aus den Ständen der Ailette vor. Auf ihrem linken Flügel hatten sie mehrere englische Divisionen, auf dem rechten Franzosen vor sich. Nachdem der General den Feuerüberfall anfangs für einen Täuschungsversuch gehalten hatte, war er bald von seiner Wacht betäubt worden. Trotz ihrer schon Tapferkeit vermochten die Franzosen, von ihren Nachbarn verlassen, die Gräben nicht zu halten. Die ersten Stellungen waren bald überrannt. Was die Franzosen in monatelangen, mit schweren Verlusten begabten Kämpfen im vorigen Sommer erobert hatten, ging ihnen in wenigen Morgenstunden verloren. Der Molmison-Wald, der Winterberg, Craonne, Berry-au-Bac wurden genommen. Das Angriffsgelände bot die stärksten natürlichen Hindernisse: schlechte Wege, steile Abhänge, Schluchten, die leicht durch Maschinengewehre unter Feuer zu halten waren. Die Ailette, die hier bereits eine stattliche Breite hat, wurde von unserer vorwärtsdringenden Infanterie

bewungen ehe die Geräte zum Brückenschlag eingetroffen waren. Weiter ging es über Höhen und Tiefen in das Tal der Vesle, und in den Abendstunden wurde Piennes genommen, der Knotenpunkt der Bahn Reims-Soissons. Das bedeutet ein Vorwärtsschreiten in der Luftlinie von 18 Kilometern, denen aber ein doppelt so großer wirklicher Wechsentritt.

In Flandern wurden erfolgreiche kleine örtliche Unternehmungen mit begrenztem Ziel durchgeführt. Die Artillerie bekämpfte schon während der Nacht die gegnerische mit gutem Erfolge. In glänzendem Schwunge drangen unsere Sturmtruppen in die französischen Linien bei Eizenwalde, am Seewald, südlich de Kleit und südlich Scherpenberg ein. Eine ganze Kette von Maschinengewehren und Stützpunkten wurden eingenommen. Nördlich des Kammels war der Widerstand des Feindes äußerst erbittert.

Vor Verdun wurden bei Vezondang durch erfolgreich durchgeführte Unternehmungen 1 Offizier und 37 Mann, 1 Maschinengewehr, an einer anderen Stelle 4 Gefangene und 2 Maschinengewehre aus den feindlichen Gräben geholt. Auch östlich Avocourt brachte ein deutscher Vorstoß mehrere Gefangene ein.

Zwischen Maas und Mosel drangen deutsche Stoßtrupps nach kurzer harter Feuerbereitung von den Maasbänken her überwachend in die feindliche Stellung im Walde von Ailly ein, hielten trotz starker Gegenwehr bis zum fünften feindlichen Graben durch, erstickten mehrere Maschinengewehrstützpunkte und brachten 4 Maschinengewehre und zahlreiche Gefangene zurück.

Nördlich und nordwestlich Aimes wurde die feindliche Stellung in etwa 2 Kilometer Breite erstickt. Die aus Amerikanern und Franzosen bestehende Besatzung wurde in schwerem Nahkampf überwältigt.

An der lothringischen Front nahmen wir in einer Ausdehnung von 800 Metern den dritten feindlichen Graben östlich Fen-en-Haye und hielten ihn gegen feindliche Gegenangriffe.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Drilla, 30. Mai 1918.

Dem Stabesbeamten Herrn Privatinspektor Leonhardt wurde das Ehrenkreuz verliehen.

Die in der Ferienkolonie Weißig untergebrachten 14 hiesige Mädchen lernten gestern, nach einem vierwöchentlichen Aufenthalt, zurück. Freudig wurden sie von ihren Müttern und Geschwistern auf dem Bahnhof begrüßt und alsbald begann ein lustig Verlaufs über die Erlebnisse in den schönen Tagen, die nun hinter ihnen liegen. Das Ergebnis des Aufenthaltes ist ein sehr erfreuliches, die Kinder haben sämtlich Gewichtszunahmen, und zwar bis 8 Pfund.

Bezirkswahlenwoche Dresden-Neustadt. Die Sammlung von Wäsche und Kinderzeug in den Gemeinden des Amtshauptmannschaftlichen Bezirks war über Erwarten erfolgreich. Dank dem unermüdbaren Eifer von Arbeitsauschüssen und Sammlerinnen und dank der Gebetstätigkeit der Bevölkerung sind an Wäschestücken usw. rund 112 Zentner, ferner zahlreiche Kinderwagen, Betten und ähnliches mehr, dazu noch Geldspenden in Höhe von 3000 Mark eingegangen. Sobald die Sachen gesichtet, in Stand gesetzt und gereinigt sind, soll mit der Abgabe an die bedürftigen Kleinen begonnen werden. Abgabestellen und nähere Bezugsbedingungen werden noch besonders bekanntgemacht.

Die Sammlung getragener Männeranzüge im Bezirke der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-K. einschließlich der Stadt Radeberg schreitet erfreulich vorwärts. Ein großer Teil der wohlhabenderen Kreise der Bevölkerung hat seiner Ablieferungspflicht genügt. Einzelne haben in anerkennenswerter Weise nicht nur einen, sondern mehrere Anzüge abgeliefert, aber noch ist nicht einmal die Hälfte der Menge von mehr als 2000 Anzügen erreicht, die der Bezirk auszubringen hat. Es ergeht deshalb an jeden, der einen für die Zwecke der Sammlung geeigneten, irgend unbedenklichen Anzug besitzt, die dringende Bitte, ihn abzuliefern. Die Sammlung wird auch über den 30. Mai hinaus noch eine Zeit lang fortgesetzt. Der Vorteil der Ablieferung bis zu diesem Tage besteht darin, daß zu dem Schätzungspreise noch ein Zuschlag von 10 v. H. gezahlt wird. Dieser Zuschlag fällt nach dem 30. Mai weg. In einer Gemeinde des Bezirkes ist das Gerücht aufgekommen, die gesammelten Anzüge seien zum Teil zur Bekleidung von Kriegsgefangenen bestimmt. Die Reichswehrstelle, die über die Sammelergebnisse verfügt, hat dieses Gerücht auf eine Anfrage hin ausdrücklich als unzutreffend bezeichnet.

Hauschlachtungen. Um denjenigen Viehhaltern, die bisher Schweine gemästet haben, die Gelegenheit zu geben, die jetzigen besseren Fütterungsmöglichkeiten auszunutzen, hat das Landeslebensmittelamt die Kommunalverbände schon jetzt ermächtigt, denjenigen Personen für die Monate Oktober bis Dezember 1918 die Hauschlachtungs Genehmigung bestimmt in Aussicht zu stellen, die sich verpflichten, entweder von dem hausgeschlachteten Schwein ein Viertel an den Kommunalverband bzw. die von ihm bezeichnete Stelle zum Höchstpreis abzugeben oder, wenn der Nachzuchende mehr als ein Schwein hält, ein dem Hausgeschlachteten mindestens gleiches Schwein dem Kommunalverband zum Höchstpreis zur Verfügung zu stellen. Das Landeslebensmittelamt hat die Gewähr dafür übernommen, daß diese Zusicherung der Kommunalverbände auch gegenüber Bestimmungen der Reichsstellen eingehalten

werden können. Die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt wird außerdem Schweinehalter, welche über die oben genannte pflichtgemäße Ablieferung hinaus Schweine für den Kommunalverband mästen, in jeder Weise unterstützen, insbesondere auch Beihilfen zu dem Einstellen solcher Schweine gewähren. Ankaufsbefehlsanträge für Schweine können bei den Gemeindebehörden beantragt werden.

Die Opfertage zu Gunsten der Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte finden in Sachsen am 15. und 16. Juni 1918 statt. Dresden. In einer der letzten Nächte zerschmetterten Diebe ein großes Schaufenster eines Kleiderstoffgeschäftes an der Ecke der König-Johann-Straße und der Großen Kirchgasse, um aus der Auslage der Stoffe zu entnehmen. Vermutlich von derselben Hand wurde nachts ein großes Schaufenster in einem Modewarengeschäftshaus der Brunner Straße zertrümmert.

In die Erde fiel am Dienstag nachmittags in Vorstadt Pieschen ein fünfjähriges Kind und wurde vom Strom erfasst. Ein Soldat eilte hinzu, brachte das Kind ans Ufer und übergab es seiner Mutter.

In der Bezirksauschuss-Sitzung am 29. Mai wies Vorsitzender Franz (Weiswig) auf den Schaden hin, den der Besitzer von Reibls Hof (Brutankast in Niederwartha) den zur Bebrütung der Eier Entsendenden zufüge. Von Tausenden Eiern gingen ein großer Prozentsatz verloren; angebrütet würden sie dann das Stück schon für 4 Pfg. an Geflügelhalter verkauft, auch wenn die Eier von wertvollen Rassen stammten. Das Brutgeld von 30 bis 60 Pfg. verlange er für jedes Ei, aber Gewähr wolle er nicht leisten. Die Gesamtbesoldung würde dadurch auch beträchtlich geschädigt. Der Amtshauptmann Dr. Woelker wurde gebeten, daß der Defizitbetrag bekanntzugeben, was er zusagte.

Ein schweres Baumstück hat sich am Dienstag früh gegen 8 Uhr in der Friedrich-Aufl.-Mühle der Gebrüder Braune in Döllschitz zugetragen. Bei einem Umbau der alten Bäderei wurden beim Wegnehmen einer Decke der Bauarbeiter Riegel aus Dresden, sowie der Bauarbeiter Ernst Leuthold aus Radeberg und der Maurer Diege aus Dresden von herabfallenden Deckenteilen und Riegeln getroffen. Der 39 Jahre alte Leuthold erlitt schwere innere Verletzungen, denen er sogleich erlag. Der Bauarbeiter Riegel, der im Felde schon schwer verwundet wurde, wurde erheblich verletzt nach seiner Wohnung gebracht, während Diege sich allein nach Hause zu begeben vermochte.

Böbau. Der Rat stimmte einer abermaligen Erhöhung des Gaspreises ab 1. Juni zu. Von da ab gilt als Einheitspreis 23 Pfg. für das Kubikmeter.

Baugen. In der Flachsgarnspinnerei von Günner & Jaltis im benachbarten Hainitz haben am letzten Montag gegen 300 Arbeiter gest. ndigt. Sie waren in eine Lohnbewegung eingetreten, die aber bisher zu keinem Ergebnis geführt hat.

Leipzig. Als König Friedrich August bei seinem jüngsten Frontbesuch mit Hindenburg und Ludendorff ein Stappenlageret besuchte, sagte Hindenburg, wie der Leipziger Abendzeitung aus dem Felde geschrieben wird, zu den Verwundeten: „Na, Kinder, wir hören nun bald auf.“

Bad Elster. Im hiesigen Anzeiger kündigt der Gehobf „Grüner Baum“ in Grün (Böhmen) für Sonntag, 26. Mai, Tanztranchen (Streichmusik), Kaffee mit Gebäck, Milch und verschiedene Speisen und Getränke an. Also: einerseits Not und Jammer um die notwendigen Lebensbedürfnisse, andererseits gehts hoch her.



Livlands und Estlands Loslösung.

Eine Note an Rußland.

Wie berichtet, hat das deutsche Auswärtige Amt am 19. d. Mts. dem Berliner Vertreter der russischen Regierung, Herrn Hoffe, eine Erklärung des Vorsitzenden der vereinigten Livland- und Estland-Abordnungen über die förmliche Loslösung dieser Provinzen von Rußland vorgelegt.

Die Note weist darauf hin, daß bereits am 24. Januar d. J. die Bevollmächtigten der Livland- und Estländischen Ritter- und Landmannschaften dem russischen Gouverneur in Stockholm eine Mitteilung übergeben hätten, in der die Selbstständigkeit dieser ehemaligen russischen Provinzen erklärt wird. Sie hätten dabei nicht nur die vollkommene Übereinstimmung mit den Wünschen der Bevölkerung, sowie Grundgedanken zahlreicher Schriftsteller und Organisationen beider Provinzen geäußert, sondern hätten sich auch auf einen Beschluß von auf breiter demokratischer Grundlage gewählten Vertretern der einflussreichen, die gleichfalls für eine Abtrennung der von den Eken bewohnten Gebiete Livlands und Estlands geltend hätten.

Gegenwärtig hätten diese Erklärungen eine weitere Bestätigung durch die im März d. J. eingeleiteten Verhandlungen der Nationalitätsumfrage der Provinzen von Livland und Estland erhalten. Diese hätten für Livland und Estland die vollständige staatliche Loslösung von Rußland gefordert, gemäß Dekret des am 8. November 1917 von der russischen Regierung promulgierten Selbstbestimmungsrechts der Völker.

Die Bevölkerung Livlands und Estlands, welche die Herrn Hoffe übergebene Note, hat somit durch die Erklärung ihrer Vertreter vom 24. März, ihr Schicksal frei zu bestimmen, sich entschieden, und die Loslösung von Rußland zu verlangen, wozu sie die russische Regierung zu deminimieren zu legen die Ehre hat.

Wird diesem in aller Form vollzogenen Volkswillen der beiden Provinzen sowie des Gebiets von Peltshorn (Baltisch-Livland) tritt die Loslösung der staatlichen Lage der baltischen Lande in eine neue Phase, die ihnen als selbstständigen und unabhängigen Staatswesen nimmere die erwünschte Möglichkeit bietet, die Regelung ihrer Geschicke endlich in ihre eigene Hand zu nehmen.

Von Nah und fern.

Eine Stiftung des Fürsten von Waldeck. Fürst Friedrich von Waldeck hat zu der ihm hundertsten Geburtstag von 108 000 Mark an einem Vermögen weitere 100 000 Mark für Wohlfahrtszwecke.

Neue Postämter in Livland und Estland. In Livland und Estland sind weitere Postämter in Valka, Kapla, Lemal, Pernau, Weissenstein (Estland), Werro und Wendenberg (Estland) eingerichtet worden. Die neuen privaten Post- und Telegraphenämter der Provinz sind mit Deutschland und dem Generalgouvernement Warschau sowie den privaten Postverkehren mit Österreich, Ungarn und Rumänien-Verbindungen vermittelt.

Wahlfelderschmuggel. Ein Waggon Kohlen, der als Meingut deklariert war, wurde auf einer kleinen Station bei Benneim beschlagnahmt. Es handelt sich um Schmuggelware von bedeutendem Wert. Im Zusammenhang mit der Beschlagnahme wurden ein Beamter und ein Agent aus Leipzig verhaftet.

Drei Kinder ertranken. Beim Spielen in einem kleinen von Flößen umgrenzten Wasserbecken Fabrikgebäude der chemischen Fabriken der Kaiserlichen Marine, Abteilung Gravel, ertranken drei Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren.

Eine polnische Stadt durch Feuer zerstört. Das in Brzjan (Galizien) ausgetrocknete Feuer vernichtete über hundert Wohnhäuser. Da die Stadt schon durch den Krieg schwer gelitten hat, ist die Not und das Elend

unbeschreiblich. Auch das Brot kostet bei Weizenmehl in manchen verheerenden Feuerbränden beinahe doppelt so viel, wie der ganze Ort mit Schule und Gemeindegeld ist einmündig.

500 Kronen für ein Paar Schuhe. Die Budapestener Schuhwarenhandlung haben gegen die von ungarischen Handelsministerium verfügte Festsetzung von Höchstpreisen für Schuhwaren einen Demonstrationstreik veranstaltet und einen ganzen Tag über ihre Geschäfte geschlossen gehalten. Handelsminister Szecenyi erklärt nun, daß er unmissverständlich dem Wucher entgegenzutreten — es wurden für ein Paar gewöhnliche Schuhe Preise bis zu 500 Kronen verlangt — und den Vertägungen der Regierung nicht nur bezüglich der Schuhwaren, sondern auch aller übrigen Verlebens- und sonstigen Bedarfsartikel mit allen zu Gebote stehenden Mitteln Geltung verschaffen werde.

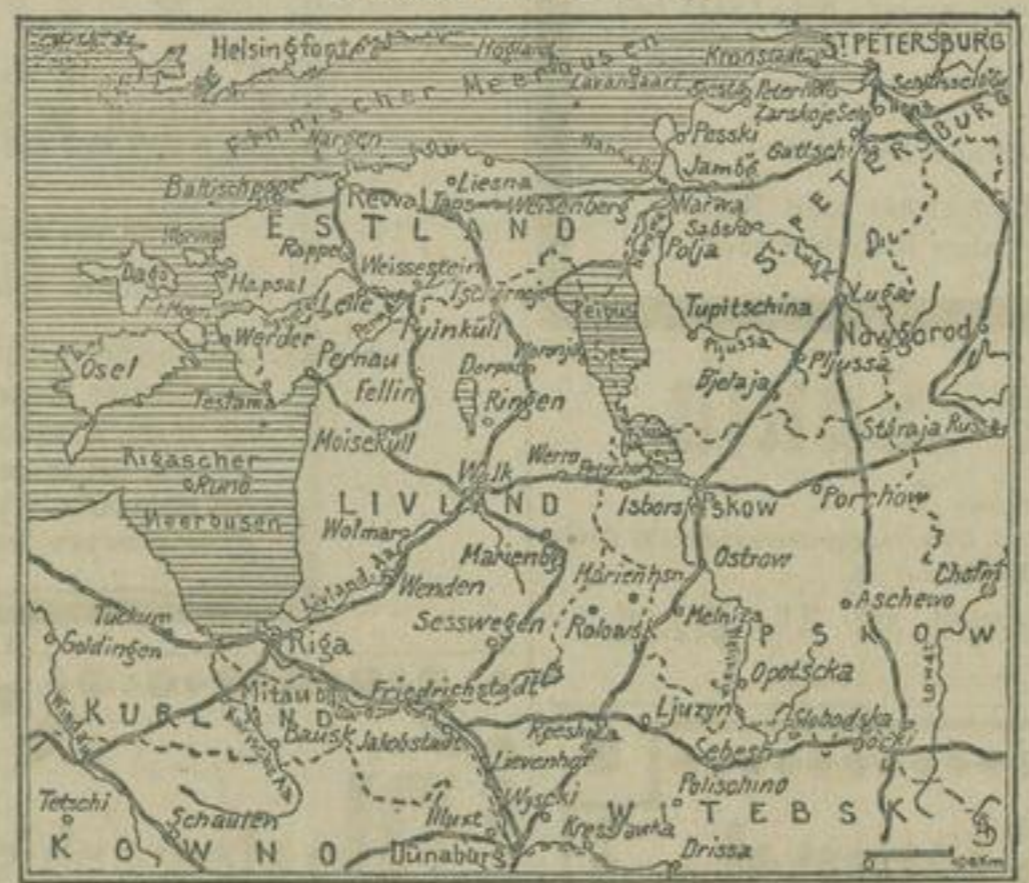
in den Vollzugsämtern für berufliche Zwecke nicht gehalten. Eine Beschäftigung auf offener Basis oder die Ausübung der beruflichen Tätigkeit oder auf Grund der Staatsbürgerschaft zulässig.

Wilson.

Wie er wirklich ist. Auf Grund eines Journalistenempfehlungs, den Wilson kürzlich im Weißen Hause zu Washington veranlaßte, gibt der Mitarbeiter der „Daily Mail“, W. Beach Thomas, eine persönliche Charakteristik des Präsidenten der Vereinigten Staaten.

Ich habe in letzter Zeit mehrfach Gelegenheit, den Präsidenten Wilson zu sehen und zu hören. Er kürzlich war ich während der großen öffentlichen Rede, die er an die Adresse des amerikanischen Volkes richtete, anwesend. Hierbei

Livland und Estland.



Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich auf dem Bahnhof von Rappah-les-Bains in Frankreich ereignet. Ein Eisenbahnzug, angeführt mit beurlaubten Soldaten aus Paris, stieß mit einem Güterzug zusammen, mit einer großen Anzahl von Personenwagen des Militärs, die vollständig ineinandergecrashen wurden. Es sollen über 30 Tote und 52 Verwundete festgestellt worden sein.

70 Wohnhäuser eingeeichert. Großfeuer vernichtete drei Viertel des flandrischen Hofbiel im Gouvernement Warschau. Siebzig Wohnhäuser und viele Schuppen wurden eingeeichert. Drei Kinder haben den Tod in den Flammen gefunden, 1600 Personen sind obdachlos.

Stockholm-Petersburg. Die seit Kriegsbeginn unterbrochene Dampferverbindung Stockholm-Petersburg wurde wieder aufgenommen.

Handel und Verkehr.

Das Volkswirtschaftliche und gewerbliche Elend. Das bei der Hon ebenso wie das Kriegsgewinn aus dem Kriegsgewinn gewachsen sind — ein Offenbarungswort wie bei Güterendungen der Eisenbahn besteht bei Volkswirtschaft —, wird durch folgenden neuen Versuch der Volkswirtschaftlichkeit: Volkswirtschaften oder Sendungen darf weder die Beschäftigung noch die Öffnung oder Durchsichtigkeit von aufgeregten Parteien in den Dienstleistungen oder den Volkswirtschaften gehalten werden; auch ist ein Versuch auf Volkswirtschaftlichkeit nicht haltbar. Der Zutritt zu den Dienstleistungen

machte er mit eigenen Worten so bedeutenden Eindruck, wie ich erwarten konnte. Er sprach nicht frei, sondern er las aus dem Manuskript vor, wobei er mit langsamer und vorsichtiger Umschwung, er interessierte mich dabei nur als eine Art Kasper, in jeder Einzelheit logischer Maschine, und äußerlich gleich er einer Statue. Der wirkliche Wilson aber, den ich jetzt persönlich kennen lernte, ist ganz anders. Schon rein äußerlich fällt in der Nähe auf, daß die Photographie nicht ein solches Bild von ihm geben, er hat durchaus nicht das lange Gesicht, wie man es gewöhnlich in den Zeitungen sieht. Außerdem ist er in Wirklichkeit durchaus nicht statuenhaft, er lächelt wie ein Mann, der das Leben wirklich liebt. Als er im kleinen Kreise mit uns sprach, vollführte er mit Händen und Füßen lebhaft, manchmal geradezu eigentümliche Bewegungen, um dem, was er ansprechen wollte, mehr Nachdruck zu verleihen und es deutlicher zu erklären. Im persönlichen Verkehr kann man auch feststellen, daß seine Vorlesungen zum Teil schottisch, zum Teil trübselig sind. Allerdings überwiegt auch da das rein logische, und im längeren Verlauf des Gesprächs, in dem er uns die historische Bedeutung der Gegenwart klar zu machen suchte, hatte man manchmal den Eindruck, als ob er aus dem Rahmen eines der alten, an den Wänden hängenden Bildnisse der großen historischen Führer herabgestiegen sei. Aber es muß festgehalten werden, daß der wirkliche Wilson durchaus kein kalter, unverföhlicher

Außerdem war Friede bereits abgetan, als dein Vater starb. Gabrielle umschloß die Mutter liebendoll. Sie lebte ihre frische, junge Wange an die weite der Mutter. Verzeih, daß ich so gartig war, Mama. Die alte Dame lächelte sie, schnell verblüht. Du und garstig, mein Goldkind? Ich weiß das viel besser. Nur die Sorge um mich und deine anderen Geschwister läßt so schmerzhaft über mich urteilen. Im Grunde hast du ihn so lieb wie uns alle und würdest ihm jedes Opfer bringen. Ich glaube, wenn es in deine Macht gegeben wäre, du würdest ihm mit Freuden ein sorgloses Leben schaffen. Es lag eine verhaltene Frage in ihren Worten. Gabrielle schaute sich um und ein Angestrichener abwehrender Ausdruck trat in ihre Augen. Sie wachte, welcher Gedanke sich in den Worten der Mutter barg. Ein reicher, unabhängiger Fabrikant, eine hochgeachtete und einflussreiche Persönlichkeit, bemerkte sie schon seit einiger Zeit ziemlich deutlich um Gabrielle von Gokeng. Herbert Wendheim, so hieß dieser Bewerber, war vierunddreißig Jahre alt, stand schon seit drei Jahren — seit dem Tode seines Vaters, an der Spitze eines großen Fabrikbetriebes. Er hatte bisher weder Zeit noch Lust gehabt, eine ernste Verbindung anzugehen. Seit er aber Gabrielle Gokeng kennen gelernt hatte, fand es bei ihm seit, daß er alles daran setzen würde, sie zu seiner Frau zu machen. Er suchte ihre Gesellschaft, so oft es ging, unterhielt sich viel mit ihr und genoss sie sehr aus. Da er die beste Partie der ganzen Stadt war,

Professor, keine logische Sprechmaschine ist, sondern ein durchaus lebendiger Mensch.

Volkswirtschaftliches.

Eine Änderung unseres Ernährungssystems. Der Abgeordnete Dr. Roske (Holl.) hat im jüngsten Reichstagsantrag einen langen Antrag eingebracht, der mit einer Sachbearbeitung in fünf Teilen Änderungen unseres jetzigen Ernährungssystems fordert, die besten wirtschaftlichen Absondern würden. Die fünf Teile des Antrages lauten: 1. Das Reich soll nur ... Millionen Tonnen Getreide beschlagnehmen und durch Vorkäufen von diesem Teile der Produktion damit verfügen, die mit diesem Quantum täglich mit ... Gramm Brot bei Erzeugung des Brotes in der bisher üblichen Form versorgt werden können. Verlorat wird zunächst die Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen. Das übrige Getreide ist völlig freizulassen. 2. Für die Kartoffeln, die durch die Vorkaufsverträge für das Reich überlassen werden, so hoch im Preise stehen, daß der Landwirt das volle pelmische Interesse hat, vor allem das Reich zu beliefern. Einen Anreiz des Preises zur billigeren Abgabe an die unentgeltliche Bevölkerung hat das Reich in geeigneter Weise herbeizuführen. Im übrigen bleibt die Kartoffel von jeglicher Preisbindung frei. 3. Die Milchpreise sind gemäß den heutigen Produktionskosten zu erhöhen. Die Gemeinden haben Einrichtungen zu treffen, daß die mindere Milchproduktion die Milch zu ermäßigten Preisen erhält. 4. Die Bewirtschaftung des Viehes und Geflügels bleibt einmündig bestehen. 5. Ochsen, Kühe, Ziegen bleiben von jeder Preisbindung frei.

Berichtshalle.

Berlin. Von einem Verein der Schlichter wurde in einer Verhandlung vor dem Schlichtergericht die Rede, vor dem der Schlichter, Pothe wegen verschiedener Vergehen gegen die einschlägigen Kriegsvorschriften angeklagt war. Unter anderem wurde er bestraft, Schuhwaren im Wege des Schlichterhandels für sein Geschäft erworben zu haben. Er beantragte nun, daß er nur von einer „Schlichterbestrafung“, an die sich alle im Bedarfsfall wenden, ein paar Stellen für eine Anzahl bevorzugen habe. Wie der Vorsitzende hierzu bemerkte, hat es mit dieser Schlichterbestrafung keine eigene Bewandnis, denn sie ist, wie sich schon ergeben, lediglich ein „Verein von Schlichtern“, der in der Nähe des Kriegsvorplatzes seine Zusammenkünfte hat. Der Angeklagte wurde infolgedessen im Sinne der Anklage verurteilt, gegen ihn mit Rücksicht auf die Sachlage aber nur auf 50 Mark Geldstrafe erkannt.

Frankfurt a. M. Die hiesige Staatskommission verurteilte gegen fünf Personen, die ein Wagen mit im Werte von 840 Mark nach Odessa im Jahre 1916 und dort für mehr als 15 000 Mark verkauft hatten. Die Staatskommission erkannte auf Gefängnisstrafe von 3 Monaten bis zu 2 1/2 Jahren, ferner auf Geldstrafe bis zu 10 000 Mark und bei einigen Angeklagten auf mehrjährigen Erwerbsverlust.

Königsberg. Wegen Einbruchsdiebstahls wurde in Königsberg ein Saugmann, der Lebensmittelfabriken in anderer Menge erworben hat, zu einem Jahr Gefängnis und zwei Jahren Erwerbsverlust verurteilt.

Vermischtes.

Das Ergebnis einer Inspektion. Ein französischer General erschien kürzlich unerwartet in einem Stappenabteil, um eine hochnotpeinliche Inspektion abzugeben. Er ließ sich den Befehlshaber, die Unterbefehlshaber, die Truppenführer usw. vorstellen, er besuchte den Geschützpark, das Lazarett, er nahm vom Provinzialverwaltungsrat Kenntnis, er ließ die Soldaten einen Paradezug aufstellen und war von morgens bis abends ununterbrochen beschäftigt. Zum Schluß, als er wieder seinem Kraftwagen zuschritt, sagte er das Ergebnis der Inspektion in die Länge, aber inhaltlich schwere Erklärung zusammen: „Der Kasernen in den Ägypten sollte irgendwie praktisch verbessert werden!“

Goldene Worte.

Die Erde ist ein Brütungs- und Bildungsort, eine Schule zu Höherem und Besserem, man muß hier die Kraft gewinnen, das Überirdische zu fassen. W. v. Humboldt.

Ein besonders lohnender Auftrag. Inwanzig Mark bekommen wir für die drei Sachen. So viel? Ja, es ist eine Extrabestellung. Du weißt, die Statistik legt mir solche Sachen immer vor. Sie ist so sehr freundlich gegen mich. Doch nur kein Mensch etwas davon merkt. Ist das doch vorzüglich, Kind? Gabrielle's Lippen umspielte ein bitteres Lächeln, das gar nicht in das junge Gesicht hineingepaßt wollte. Sei ohne Sorge, Mama. Ich weiß ja, das ist nicht bekannt werden darf, daß die Schwester und Mutter des Leutnants von Gokeng für Geld Skandale für ein Geschäft zu nehmen hätte. Mama ist Sprachstunden erlernen und würde mühelos mehr Geld verdienen. Ja, Kind, als Tochter eines Hauptmanns möchtest du als Schwester eines Leutnants hast du nicht zu nehmen. Außerdem würde man es sonst auch sehr merkwürdig finden, daß Fred Gokeng Champagnertrinken liebt, sagte Gabrielle bitter. Mama von Gokeng's Gesicht nahm einen ganz anderen Ausdruck an. Es war doch nur das eine Wort, Kobi, weil er eine Weite verloren hatte. Er hat kein Recht, eine solche Welt einzunehmen, da er weiß, wie schwer es uns wird, diese wichtige Aufgabe zu geben. Seine Schwester Magda lebt in abhängiger Stellung bei einer Lokalbahn, launischen Dame, um einen kleinen Wert wenigstens etwas anzuheben, du

und ich, wie ich sagen mag, tagen hinter dem Eisenfenster, und für Walter können wir nicht einmal das Gymnasium erschwingen, trotzdem er sehr begabt und fleißig ist. Auch unter Neidhalsen Frieden muß man manchmal erheben. Alle zusammen sparen und kaufen wir, und er macht solche Streiche. Aber Kobi, es hat ihm doch selbst so leid getan, und du hast ihm schon Barmherzigkeit genug gemacht. Glaubst du, ihm ist es leicht, mit dem knappen Gehalt aufzukommen, jung und lebenslustig, wie er ist? Nein, das weiß ich. Und wird es aber mindestens ebenso schwer. Mit den fünfhundert Mark, die wir für seine lebenswichtigen Streiche aufnehmen müssen, hast du so gut eine kleine Paderbur machen können, damit dein böser Stachel geheilt werden würde. Dazu hätten wir aber um alles nicht Geld geliehen. Für Fred's Leichnam müßte es gehen. Aber nun nichts mehr davon. Kautschuk. Nach doch nicht ein so gequältes Gesicht. Ich weiß, daß Fred nun mal dein besonderer Liebling ist, weil er unermesslich verführerischer Vater so sehr geliebt. Ich sollte dich nicht in ihm kränken, es ist nicht recht von mir. Aber man muß ihm es stärker als ich, wenn wir alle wieder und wieder auf ihn Rücksicht nehmen müssen. Nicht auf ihn, nur auf seine Stellung. Ja — ich weiß, ihm und uns wäre wohler, wenn er nicht Offizier geworden wäre. Es geschah auf deines Vaters Bank. Er war selbst mit Leib und Seele Soldat, und wenn er nicht so früh gestorben wäre, — auch Walter hätte diesen Beruf ererben müssen.

Insipidenz sich natürlich viele Hoffnungen an seine Verdon, und man beneidete Gabrielle um diese Auszeichnung. Das junge Mädchen war unangenehm berührt durch Wendheim's Bemerkungen um ihre Hand. Der ernste, etwas stille Mann war ihr nicht unangenehm, sie unterhielt sich auch sehr gern mit ihm, bis sie seine Absicht merkte. Von diesem Zeitpunkt ab zog sie sich aber, soviel es ging, von ihm zurück. Ihr junges Herz gedieh mit schwärmerischen Sinnlichkeit einem anderen Manne, einem Freunde ihres Bruders, dem jungen Leutnant Heinz von Admer. Gabrielle dachte, daß ihre Liebe ausichtslos war, denn Heinz von Admer war gleich ihrem eigenen Bruder ein armer Leutnant. Sie war überzeugt, daß er sie sehr gern hatte, daß aber an eine Verbindung nicht zu denken war. Trotzdem hing ihr Herz an ihm. Sie gab sich dem Hauber einer reinen, nichts berechnenden Liebe hin und war froh, wenn sie Heinz zuweilen sah und einige Worte mit ihm sprechen konnte. Was daraus werden sollte, darüber dachte sie gar nicht nach. Nebenfalls war aber diese Liebe der Grund, daß ihr Wendheim's Bewunderung unwillkommen waren. Anders dachte ihre Mutter. Auch ihr war es nicht entgangen, daß Wendheim sich um Gabrielle beworben. Ihr sorgendes Mutterherz schlug freudig bei dieser Entdeckung. Wenn Gabrielle die Frau des reichen Fabrikherrn wurde, dann blühte ihr ein sorgenloses Leben.

er die beste Partie der ganzen Stadt war, mußte er mit eigenen Worten so bedeutenden Eindruck, wie ich erwarten konnte. Er sprach nicht frei, sondern er las aus dem Manuskript vor, wobei er mit langsamer und vorsichtiger Umschwung, er interessierte mich dabei nur als eine Art Kasper, in jeder Einzelheit logischer Maschine, und äußerlich gleich er einer Statue. Der wirkliche Wilson aber, den ich jetzt persönlich kennen lernte, ist ganz anders. Schon rein äußerlich fällt in der Nähe auf, daß die Photographie nicht ein solches Bild von ihm geben, er hat durchaus nicht das lange Gesicht, wie man es gewöhnlich in den Zeitungen sieht. Außerdem ist er in Wirklichkeit durchaus nicht statuenhaft, er lächelt wie ein Mann, der das Leben wirklich liebt. Als er im kleinen Kreise mit uns sprach, vollführte er mit Händen und Füßen lebhaft, manchmal geradezu eigentümliche Bewegungen, um dem, was er ansprechen wollte, mehr Nachdruck zu verleihen und es deutlicher zu erklären. Im persönlichen Verkehr kann man auch feststellen, daß seine Vorlesungen zum Teil schottisch, zum Teil trübselig sind. Allerdings überwiegt auch da das rein logische, und im längeren Verlauf des Gesprächs, in dem er uns die historische Bedeutung der Gegenwart klar zu machen suchte, hatte man manchmal den Eindruck, als ob er aus dem Rahmen eines der alten, an den Wänden hängenden Bildnisse der großen historischen Führer herabgestiegen sei. Aber es muß festgehalten werden, daß der wirkliche Wilson durchaus kein kalter, unverföhlicher



Für die wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter,

Frau Christiane Leuschner

zuteil geworden sind, sowie auch für den zahlreichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen unseren lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Werner für seine trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Beger und den Chorschülern für den schönen Gesang. Herzlichen Dank auch den Trägern für das freiwillige Tragen zur letzten Stätte.

Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sauft“ von Deinem langen Leiden in Deine stille Gruft nach.

Ottendorf-Okrilla, am 29. Mai 1918.

Im tiefsten Schmerze

Ernst Leuschner und Kinder
nebst allen Hinterbliebenen.

Sparkasse Lausa

Königsbräcker Straße 77

Dollschekkonto. Leipzig Nr. 5400 Nr. 1 d. Gemeindegroßverbandsskaffe Lausa.
Fernsprecher: Amt Hermsdorf 26.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3½ Prozent.

Gedöfnet an allen Wochentagen.

Gummi-Stempel

zu Original-Fabrikpreisen

liefert schnellstens

Buchhandlung Hermann Rühle

Ottendorf-Okrilla.

Illustriertes Musterbuch

über

Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungskassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschafte Signierschriften, Schilder usw.

steht Interessenten zur gefl. Einsicht zur Verfügung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Beste Einführung in die Wirtschaftsfragen der Gegenwart!

Allgemeine Wirtschaftskunde

Wohlfeile Ausgabe von „Natur und Arbeit“

Von Professor Dr. Alwin Dypel

Mit 218 Abbildungen im Text, 23 Kartenbeilagen und 24 Bildertafeln in Farbendruck, Hochätzung und Holzschnitt

2 Bände in Leinen gebunden 9 Mark

Verlagsanfertigungen mit Bildproben kostenfrei durch jede Buchhandlung



Achtung! Radfahrer!

Beschiedene erprobte

Fahrrad-Ersatz-Bereifungen

liefert der Vertreter des Fahrrad-Hauses „Frisch Auf“

Emmerich Zlatnik, Ottendorf-Okrilla, Auenstrasse 30

Wir sind Käufer von

Zeitungs-Papier

pro kg 30 Pfg.

August Walther & Söhne A.-G.

Moritzdorf.



Der Guckkasten

ist das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk.3,
bei direkter Zusendung wöchentlich
vom Verlag Mk.3.25, durch ein Postamt Mk.3.12
Man abonniert jederzeit bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. — Verlangen Sie eine Gratis-
Probenummer vom Verlag München-Perusastr. 5

Photographische Platten Photographische Papiere Photographische Postkarten

empfehl

H. Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Tomaten

in verschiedenen schönen großfrüchtigen Sorten

Stück 25 Pfg. empfehlen

Geb. Bley, Cunnersdorf.

Auch werden dazselbst einige Arbeitsfrauen angenommen.



Schlacht- und Handelspferde

kauft jederzeit

Max Wels, Ross-Schlächterei
Gomlitz-Lausa.

fernsprecher Hermsdorf Nr. 1.

Bei Unglücksfällen steht Transportwagen zur Verfügung.

Gebliche Haarzöpfe

werden gewissenhaft nachgefärbt.

A. Rose.

Ver sandt-Kartons

zum Verpacken der Liebesgaben und zum Versandt von Flüssigkeiten aller Art empfehl

H. Rühle, Buchhandlung.

Buschobst

sofort Früchte bringend, besonders die gleich im ersten Jahre tragenden Sorten:

Weißer Klarapfel, Lord Suffield und Eva-Apfel
empfehl

Gräfe's Baumschulen

Lausa bei Dresden.



Neutraler: Um Gottes Willen Lloyd George
Ihr Maul wird ja immer größer!
Lloyd George: Kunststück da hängt ja auch die ganze Entente dran!